

Walhalla - Theater
 Operetten - Gesellschaft Alfred Dohal. 3000
„Der Soldat der Marie“.
 Ausstattung-Operette in 4 Akte v. Buchbinder, Krav. u. Schindler.
Musik von Leo Ascher.
 Ausstatt. Operette in 4 Akte v. Buchbinder, Krav. u. Schindler.
Marie ... Theater des Westens u. Gast.
Mariette ... Frä. Tilla Hermann.
Marianne ... Frau Paula Boreant als Gast.
Sonntag 1 1/2 Uhr: Familien-Vorstellung.
 „Der Soldat der Marie“.
 Erwachsene 25, 20, 15, 10; Kinder 20, 15, 10, 5.
 Tageskasse: 10-1 1/2 und 4-4 Uhr. Sonntags ununterbrochen.
 Anfang 7 1/2 Uhr, Sonnabends 8 Uhr.

Volkspark Burgstr. 27.
 Heute, Sonnabend, 20. Januar, abends 8 Uhr:
Grosser bunter Abend
 ausgeführt von den Vortragsgängern
Altman und Jecht.
 8600 Die Gesellschaft.

3 Könige Varietee, Kl. Klausstr. 7.
 Riesigen Erfolg hat das glänzende Programm!
 Heute völlig neu! „Tunam??“ der urkomische
 5790 Heute: Neuer Einakter! — Jede Nummer ein Schlager!

Konzerthaus „Oberpollinger“.
 Kapelle. Tagli: Gr. Künstler-Konzert Kapelle.
 des Damen-Orchesters „Frohmann“, 7 Damen, 1 Herr.
 Glockens, Kypfmann und Gelgen-Soll. 3595
 Um regen Zuspruch bitten Frau Elise Beth.
 Neul!

Konzerthaus 7327
 Landwehrstr. 2, am Hirschkplatz
Vaterland
 Sonntags 10 Uhr. Militär-Eintritt frei.

Kaiser-Saal Große Steinstr. 25
 Angenehmer Aufenthalt für Familien und Militär.
 Heute: **Patriotische Konzerte**
 vom Gölrischen Orchester.
 Eintritt frei!

Kaiser-Kaffee
 Nachmittags und abends:
Fidele Schrammel-Konzerte
 der Damen Schrammel. Trio: Direktor Schmidt.
 Eintritt frei! 8604 G. Sievogt.

Feuerbestattung!
 Morgen, Sonntag, abends 7 1/2 Uhr,
 im „Volkspark“, Burgstr. 27:
Öffentliche Beerdigung.
 Tagesordnung:
 1. Die Beerdigung der Feuerbestattung. Ref.: Herr
 Dierich, Rostf. u. Berlin. 3798
 2. Freie Aussprache.
 Um zahlreichem Besuch der Interessenten ersucht
 Der Einberufer.

Hals- u. Lungenleiden
 in jeder Form, auch chronischen, durch Inhalation von
 feinsten Kieselstäuben aus Stein, Kalkstein und Schmelzstein
 hergestellt, 2000
Kotolin-Pillen
 in jeder Form, auch chronischen, durch Inhalation von
 feinsten Kieselstäuben aus Stein, Kalkstein und Schmelzstein
 hergestellt, 2000
 Günstige Niederlage in Halle: Adler-Apotheke.

Fitz-Ginlegeföhlen
 in allen Größen. 3883
J. Sternlicht, Alter Markt 11. *1235

BETTENASSE
 Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeboren. Anknäuel umsonst. „Gand-Versand“ München 796 Landwehrstr. 44

Pantoffelhölzer in allen Größen. 3883
Max Fricke, Fabrik, Trothaerstr. 99, Mansfeldstr. 4.

Pelz-Felle und Pelz-Futter für Felle in Billigbedarf empfehlen preiswert 3835
Gehr. Banglowitz, Handlung, Fischerplan 2.

Dürme zum Ausstücken, trocken und gezeichnet, empfiehlt (siehe Bild) Gehr. Banglowitz, Fischerplan 2.

Deutsche Kriegs-Ausstellung
 Halle, Moritzburg,
 mit **Hauptmann Boelcke - Abteilung.**
 Eintritt 50 Pfg. — Militär und Kinder 25 Pfg.
 Die Ausstellung ist von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr (auch Sonntags) geöffnet.

Burg-Theater Das Tagebuch Collins.
 4 Akte. Spannender Kriminalroman. 4 Akte. Außerdem reichliche Stoffspiele. 3787

UT Alte Promenade 11a.
 Fernsprecher 5738.

Stuart Webbs 12. Abenteuer
Gräfin de Castro
 Detektivdrama in 4 Akten.
 Vorführung: 5.00 7.00 9.30.
Heiratekontor Lindenbaum.
 3 Akte voll köstlichen Humors.
 Vorführung: 6.10. 9.30.

Sonntag 3-5 Uhr in der 3806
Jugend-Vorstellung
Rita Sacchetto.

Leipzigerstrasse 88. Fernsprecher 1224.
 Der beste Film der Siegerklasse!
Gunnar Tolnäs als glatter Oriental.
„Die Lieblingsfrau des Maharadscha“
 Ein indischer Liebesroman in 4 Akten.
 Vorführung: 3.00 5.00 7.00 9.00 Uhr.

Höchste Preise zahlen für
 Lumpen ... 100 Kilo **22.00** | Neutuch ... 100 Kilo **106.00**
 Wolle (Strumpf-Abfälle) 100 Kilo **160.00** | Knochen ... 100 Kilo **11.00**
 Papier zu höchsten Tagespreisen.
Rost & Goedecke, Mansfelderstrasse 23, Hof rechts, am Detikter Bahnhof. *1259

Achtung Hausfrauen! Geld liegt in allen Winkeln.
 100 Kilo Strumpfweisse ... 160 Mk. | 100 Kilo Neutuch ... 100 Mk.
 100 " Original-Lumpen 15-30 " | 100 " Knochen ... " "
 100 " Papier-Abfälle ... 4 " | 100 " Zeitungen u. Bücher 6 "
 alle Sorten Felle und Rosshaare zu höchsten Tagespreisen.
Paul Günther, Rohprodukten, Taubenstrasse 3, Hof, hinten links.
 Alles wird streng reell gewogen!

Ton-Wärmflaschen mit Patentverschluss, 3805 65 Pfennig.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des R.-Sp.-Vereins.

Arbeitsmarkt
 Für meine Blechschmiedewerkstatt suche ich zum 1. April d. J. einen
Teufeling,
Christian Glaser, Große Klausstrasse 24.
 Blechschmiederei-Geheime gesucht. 3785
 Blech-, Metall-, Kupfer- u. Eisen-Unterrietz 3883
 Ernst W. Dierich, 40.

Automateneinsteller und Werkzeugschlosser werden eingeführt.
Oskar Hauffe, Nadebeul, Bahnhofstr. 19.
 Grös. Schrauben- und Bolzenfabrik. *1805

Ordnlicher Geschirrführer gesucht. *1325
W. Bode, Baugeschäft, Reilstr. 89.

Lohnender Nebenverdienst!
 Zum Vertrieb eines erstklassigen Bleichmittels eines geeigneter Verkäufer gesucht.
 Angebote unter N. 2000 an die Geschäftsstelle des „Wittenberger Tageblattes“, Wittenberg (Sa.), Halle werden. *1021

Apollo-Theater
 Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:
Der 1. Akt in Europa!
„Indien in Europa“
 Großer epischer Dreifakt. III. Aktanten, Kamele, 3000 Pferde III
Harry Morton, der berühmte Klavierbegleiter, und die übrigen großen Attraktionen.

Stadt-Theater Halle
 Direktion: Leopold Schae. Sonntag, den 21. Januar 1917, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Freunden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
 Die hartigen Weiber von Windsor.
 Komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen von Otto Nicolai.
 Abends 7 1/2 Uhr: 3796

Das Dreimäderlhaus.
 Singspiel in drei Aufzügen von H. M. Winkler und Heinz Reichert.
 Musik nach Frau Schubert, bearbeitet von Heinrich Weitz.
Thalia-Theater.
 Sonntag den 21. Januar 1917, abends 7 1/2 Uhr: 3797
Gef. d. Stadttheater-Vereins Herrschaftlicher Wäner gesucht.
 Schwank u. F. Burg u. F. Lauffen.

Zoo! Reicher Tierbestand.
 Sonntag den 21. Jan. 1917 nachmittags 3 1/2 Uhr:
Konzert vom Gölrischen Orchester.
 Leitung: *1894
 Musikdirektor H. Gölrisch.
 Eintrittspreis:
 Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär ohne Dienstgrad abends vormittags 10 Pfg., nachmittags 20 Pfg.

Sozialer 3. Vortrag der Volkstheoretisch-sozialen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Ortsgruppe Halle.
 Montag, 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr im „St. Nikolaus“, Nikolaisstr.
 Fräulein Dr. Gesehe:
„Die Anforderungen unserer Zeit an die weibliche Jugend“.
 Freie Aussprache.
 Männer u. Frauen eingeladen.
 Eintritt 10 Pf. 8786

Riesen-Auswahl guter Qualitäten in: Herrenstrickjacken, Jagdwesten, warme Herren- u. Damen-Beinkleider, Barchent-Unterwäsche, Kinder-Unterzeuge, Sweater, L. Herren, Knaben u. Mädchen. Gute wollene Damoweston. Blaue Turnhosen I. Trikot u. Barchent.
 Im Kaufhaus 3782
H. Eikan, Seebisstraße 87.

Ernst Haeckel.
 Ein Lebensbild von Wilhelm Bölsche. In schönem Goldband in Leinen gebunden.
 Preis: 1.25 Mk.
 Nach auswärts 20 Pf. Porto.
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung**, Halle (S.), Burg 4244.

Halle, 20. Januar.

Die achte Söbftünbe.

Roman von Ludwig Bendler.

Verabr. verb.

Was es nur sein konnte mit dem Professor. Er hatte noch immer nicht, obwohl für eine Woche unterwegs, an seine alte Marianne geschrieben. Ganz gegen seine frühere Art, denn jener pflegte es stets schon von der Fahrt aus Karten an sie zu senden, um einen ausführlichen Brief dann gleich nach Eintreffen an seinem Bestimmungsort.

Madrigal fiel es Marianne auf, daß er schon kurze Zeit vor seiner Erholungsreise, der er früher immer gern entgegenkam, ein etwas verändertes Wesen an den Tag gelegt hatte.

Weder heftigster noch flehmatisch von Temperament wechelte Walkberg selten seine Stimmung. Eine große Freude hatte es für ihn, sei es Witwer war, so eigentlich nicht mehr gegeben, ebensoviele konnte, da er ohne teuren Anhang bestand, noch eine kleine Anzahl über ihn kommen. Aufhören Gleichmütigkeit, mit der er auch die Aufregungen seines Berufs trefflich zu meistern verstand, war seines Lebens Marz seit sechs Jahren gewesener. Mühte da nicht kein offenes scharfes Geißelchen in der allerletzten Zeit doch einen Grund haben? Aber welchen? Marianne hing nachher an, sich zu beunruhigen, nachdem sie von Tag zu Tag bergabends auf ein Lebenszeichen gewartet hatte.

Ob Charlotte, deren Wohl ihr der Professor vor seiner Abreise nochmals ans Herz gelegt hatte, vielleicht eine Vermutung haben mochte?

Sie beschloß, zu ihr zu gehen und auf den Besuch zu hoffen.

Der Zufall führte es, daß ihr Schicksal nicht zu Hause war, dagegen aber Frau Rosenbach, die sich außerordentlich freute und den lieben Besuch gaffte zu einer Erfrischung in ihr gutes Zimmer lud.

„Ich habe Fräulein Charlotte seit einigen Tagen nicht gesehen. Wie geht es ihr?“ fragte Marianne.

„Sie denkt gut. Ich ist nun gar nicht „berichtet Frau Rosenbach, „besonders jetzt auch in Handarbeiten.“

„Nicht möglich, in Handarbeiten?“

„Ja, und das ausgezeichnete Nahe, besonders seit sie vor drei Tagen den Brief erhielt.“

„Einen Brief? Von wem?“

„Das sagte sie mir nicht. Ob sie es zu wollen, las ich den Poststempel auf dem Briefe.“

„Dalle? Das ist die Gegend ihres Heimatstädtchens. Was ihr aber von da Erzählendes gekommen sein kann.“

„Ich verließ schon auf die Idee, ob sie vielleicht dort einen Besuch hat?“

„Der ihr außer noch nie geschrieben haben sollte? Scharflich.“

„Aber wer mag wohl dahinterstehen?“

„Ja, wenn ich's wüßte!“

Welche Möglichkeiten nun auch fernar in Betracht gezogen wurden, einschließen wollte keine, und schließlich waren beide Aussagen im gleichen Zweifel, als Charlotte, von ihrem Ausgange zurückgekehrt, frühlich schlafend ins Zimmer trat.

„Marianne. Sie hier? Ah, das ist aber nett.“ Dertzlig glückliche sie dem Besuche die Hände. „Gestern lautete ich bei Ihnen, aber — verzeihen. Wer mich kam, um zu öffnen, waren die Sünterinnen des Palastes Walkberg, Fräulein Marianne und ihre treue Zosi, eine jener Mäntelinnen, die am liebsten auch immer dann ausziehen, wenn die Herrschaft nicht zu Hause ist. Aber ich wäre heute nachmittag wieder gekommen, hätte tatsächlich Bescheid nach Ihnen.“

Solche Versicherung konnte Marianne nur schmeichelt sein, daß sie aber im Augenblick mehr um eine vertrauliche Mitteilung wegen des Briefes mit dem Poststempel Halle, als um Charlottes Bescheid gehen hätte, auch diese nicht.

„So sehr Sie harmlos fort: „Nun, das haben Sie für Nachrichten von unserem Erträngen? Ist er glücklich ans Ziel gelang?“

Marianne guckte die Achseln. Das Verleumdung, als Vertrauensperson noch immer ohne Brief zu sein, fiel ihr doch nicht so ganz leicht. „Im christlich zu sein, — fast trotz ich mich schon“, sagte sie, „und wollte fragen, ob Herr Professor vielleicht zu Ihnen die Absicht geäußert hat.“

„In mir?“

„In mir?“ Charlottes Frage gaben den Ausdruck höchsten Entzweuens wieder.

„Die Heile, vielleicht in künstlerischer Absicht, irgendwo zu unterbrechen?“

„Sein Wort sich er verlauten“, verriet Charlotte. — „Aber auch zu mir? Sie wären doch die nächste.“

„Müherings. Auch sollte ich in dem Falle mindestens eine Stelle geschrieben. Ich werde noch morgen früh abwarten und dann an seine Adresse nach Brunnem befehlen.“

Frau Rosenbach, die für einen Augenblick aus dem Zimmer gegangen war, kehrte mit dem nötigen Gerat wieder, um auch Charlotte an der betreffenden Erfrischung teilnehmen zu lassen. Heber den Arm geschlagen trat sie anher, einen ansehnlichen, fast gar nicht gekleideten Tischläufer, den sie Marianne zur Bestätigung vorlegte.

„Schauen Sie bloß, Fräulein Marianne, mit welcher einer reizenden Arbeit Fräulein Eidi da beschäftigt ist. Sie erlauben doch?“ wendete sie sich bei den letzten Worten an Charlotte.

Da diese einleihen mußte, doch von ihrer nachträglich eingekommen Zustimmung nicht mehr abhängig war, zog sie es vor, dieser guten Miene ein deutlicher Zug von Mißbilligung.

„Sehr nett, Fräulein Charlotte, lobte Marianne, „wirklich reizend, sowohl im Muster, wie auch in der Ausführung.“

„Und was Fräulein außerdem schon fertig hat — Spitzen, Dedeln, Zwickelchen.“

„Wie touzelte ich. Früher erklärten Sie mir doch, ob seinen Geschmack an Handarbeiten zu haben, Fräulein Charlotte.“

„Doch ihn auch jetzt noch nicht. Aber der Tag ist lang, Mariannchen, die Fertigkeit dazu — man kann doch nicht den ganzen lieben langen Tag Naht machen. Da ich doch hoffe, — ich darf meiner Naht einmal selbst einrichten zu können — im Winter wird es Ihnen noch mehr.“

Das schien einleitend. Nach einige andere Gesprächsthemen wurden berührt und Marianne verweilte geduldig, immer noch in der Hoffnung, zu Charlottes wirklich vorzüglicher Nahe den Schlüssel zu entdecken. Aber — vergebene Vergebens. Als sie fast eine Stunde geliebten war, machte sie sich unmerklich auf den Weg nach Hause.

„Ich bin in Ihrem Zimmer auf dem Tisch eine Postkarte. Vom Professor. Gott sei Dank, — endlich!“

Er schrieb vor 1. Juli, daß er sich in Frankfurt einige Tage aufgehalten und durch einen Kollegen aus London völlig mit Beschlag belegt worden sei. Erst vorher habe er bei seinem letzten Besuche in Berlin, den er nach Hause und kehrte sich nun, Verfaßtes nach Berlin. Gesundheitslich werde es ihm ausgefallen und er hoffe, das Gleiches auch von Marianne zu hören. Sie möge ihm bald Nachricht geben, seine Adresse „Luzernerstraße 5“ sei ihr bekannt.

Während die Hausfrau sich in ihrer Unabhängigkeit an Wohlgefallen dieser Knappen Nachrichten freute und glücklich war,

daß kein unliebsamer Grund für sein verspätetes Schreiben vorgelegen hätte, war Charlotte Eidi in ihrem Zimmer damit beschäftigt, dem nach zu erachten, was der Poststempel Halle aus seinem früheren Bescheid herzuzaubern und ihn aufermerksam zum vierten oder fünften Male zu lesen. Der Brief lautete:

Halle a. d. S., am 27. Juni. Grotz Stadt Hamburg.

Meine geliebte Charlotte!

Die drei Tage, die ich nun schon von Dir getrennt bin, erscheinen mir wie eine Ewigkeit. Denn hier ist es schon noch für möglich, daß ein solcher Wandel mit mir vorgeht, und ich stamme über die Gewalt, die mit Deiner Wiedererinnung neuerdings über mich und mein bisher so unerwartetes Leben gekommen ist. Wie ich es für ausgeschlossen hielt, noch einmal einen weitausgehenden Weg zu betreten, das ist heute meine, mit veranlagtem Glück zu ersehen, wie ich die beiden die vielen, mit denen ich auf meiner erfolgreichen Bahn in den letzten sechs Jahren zusammentraf, an Vorzügen dieser oder jener Art auch mandmal Glänzendes bieten, das Dampntum, diejenige Eigenart, die allein zu mir paßt, leiste, — einer Seele, die das Wohlwollen zu der meinen abgibt, um ganz; in ihr mich zu bewegen, hin zu nicht zum zweiten Male begegnet. — Da kamst Du

„Morgenlicht leuchtend in rosigem Braut“

und sprachst mit unüberwindlicher Gewalt, aus der Verzückung meines alten Meistersingers von Nürnberg, Hans Sachs, herauszutreten, um noch einmal in der Rolle Walter Stolzing's mein Glück zu versuchen. Ob die Rolle mir heute noch liegt? Nun, der Himmel gebe seinen Segen dazu!

Ich mich nun gleich zu dem Scherzgespieler kommen, die sich an dem die meisten Menschen vor mir, die ich zu kennen, sich herein nicht binden, die mich und denen ich unerschütterlich festes Schritte entgegengetreten müßte. Ganz außerordentlich der Art spielen sie hier nicht, wie wohl am häufigsten bei Strassentänzen, in der Erläuterung. An dem, was das Leben verlangt, fehlt es nicht, alles ist reichlich vorhanden, das behagliche Spiel, an dem die meisten Menschen vor mir, die ich zu kennen, sich fertig und bereit, die Herrin zu empfangen, aber — uns hat das Schicksal ein anderes Jügendnis gestellt. Deine heimatlichen Verhältnisse, mein teures Mädchen, — sie sind es, die mich zu fernem gehen und uns zu schaffen machen werden. Ich gewinne eine Vorstellung davon, wenn ich die Bescheid, den ich, wie mir überlassen, geteilt in Gedanken über die Deinen Eltern ablesen. Die Dinge liegen da nicht erwidert, als Du sie mir schicktest, im Gegenteil. — Erbitte, daß, Unvermeidlichkeit trauen mir entgegen. Daß Du höher steigen wollest als sie und dazu auf dem besten Wege bist, erwidert den Teuigen ein Verbrechen, ein Verbrechen. Was Du begehst, zu dem ich dich anstehle. — Auf Einzelheiten zu kommen, erbitte ich uns beiden es, mir aber hier geordnet, daß kann ich anderer Weg für uns offen werden, als der, die Einwilligung Deiner Eltern zu unserer Verbindung beim Gericht auszuwirken. Ob ich es vorher noch verjude, durch einen größeren Geldbetrag auf gutem Wege weiterzukommen? Nun, wir werden zu leben.

Wenn ich bei mir keine Meile nach der Schweiz setze, in dem ich mich nicht an meinen ursprünglichen Eltern andere, ist glücklich, es, mich nicht erwerbendes Menschen Aufmerksamkeiten zu erregen. Geheim mich alles zwischen uns beiden bleiben, bis die ausgeschieden schickten Verhältnisse eine Klärung erlauben haben, und ich bitte Dich deshalb auch um die selbe ängstliche Zurückhaltung, die ich selbst beobachte. Daß ich nicht volle mein Wesen formuliere, auch Dir zu bezeugen, sondern halbes Ausdrucks zwischen uns, nicht mich auch die Zehnzahl genügt zu Dir.

„Nun lebe wohl, Du mein „weiser“ Nabe“, und denke in Liebe an mich, wie ich Deine gedente und nicht tuchen werde, bis ich Dich als mein teures Weib in die Arme schließen darf.

Mit vielen heißen, reinen Küßen

Dein Dir treu zur Seite stehender

Ernst Dettler 22.“

Zur Beantwortung dieses Briefes setzte Charlotte sich an den Schreibtisch und schrieb mit dem feinsten, klügeligen, und dankbar, wie es ihr in unerschütterlicher Güte und Aufmerksamkeit gegenüber gar nicht anders ins Herz sein konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Frost der Hände und Füße. Seine Ursache, Behandlung und Verhütung. Im Verfallenen Zeitungsheft wird ein Artikel die Frage auf, wie man unsere Selbstloben vor dem „Frost“ der Hände und Füße schützen kann. Ich bin ebenso zeitig wie wichtige Frage sorgfältig beantwortet zu können, muß man sich zunächst Harmonien, wie dieser Frage, nicht, — einig, daß einer Erfrischung ist, das Hauptwort nicht, wie man es gemeinlich annimmt, eine große Waffe, sondern ein unbekanntes, hartes Gegen der Milder bei einer bestimmten Temperatur, die aber gar nicht sehr niedrig zu sein braucht; selbst bei mildem Wetter sind die Füße, wenn sie hundertmal hart im Ziel und Schone reden der Gelehrten des Ertragens ausgesetzt, in der Sommerzeit starr, bis man die Beobachtung gemacht, daß bei Soldaten, die hundertmal in Wasser standen, das noch 8 Grad Wärme hatte, fast durchweg die Füße angefroren waren. Ebenso erfrören die Finger, wenn sie längere Zeit bewegungslos bei einer niedrigen Temperatur in Handschuhen liegen.

Welches ist nun der Vorgang beim Erfrören? Die langdauernde niedrige Temperatur, also der Frost, wirkt lösend auf die pajomotorischen Nerven, d. h. jene Nerven, die den Blutumlauf in Bewegung legen. Sind sie in den Füßen gelähmt, kann hier der erwiderten und belebende Blutstrom nicht mehr fließen, bis er durch die Erfrörung sehr ausgesiegt sind, in Klüße zu halten. Das ist der Kernpunkt der Behandlung. Man erreicht das erwidert durch turmeidende Übungen. Ein ausgezeichnetes Mittel ist die Massage. Wenn jemand mehrmals jeden seiner erfrörten Finger von der Spitze bis zum Grund bis zum Inneren reibt und meinet, so beinahe er das Blut in über das Parthyschen auf der kalten Erde oder auf dem Schnee für etwa 30 bis 40 Minuten möglichst mehrmals am Tage. Unter der Aufsicht liegt mehrere starke Gefäße von Blutgefäßen. Solche beide durchs Parthyschen mächtig angesetzt werden, ist ein erweiterer Blutstrom nicht nur an den Fingern, sondern an dem ganzen Arm. Die Parthysche hat das Blut aus dem Rücken, während jede Körperregion, z. B. die Haut des Armes, des Beines, des

Kumpfes, nur ein einfaches Geflecht aufweist, die Aufsicht ein vierfaches. Die Sommerzeit ist es aber, wenn die volle Lebenskraft dem Zentralnervensystem noch bis auch den Blutumlauf reguliert, aufzuheben. Die Kälte ist es dazu beizutragen, mit dem Fußboden in möglichst unmittelbarer Berührung zu sein. Durch das Berührungswärme wird der Blutstrom des ganzen Körpers, nicht allein der Füße, in Bewegung gesetzt. Oberwiegend Futterhof sagt, das Parthysche heißt jede Bewegung, Schritt und verhalten ist. Professor Winterhilt (Wien) äußert: „Sein Parthyschen wird der Blutstrom gewaltig in Bewegung gesetzt, die Blutgefäße werden erweitert.“ Natürlich entstehen durch diese Verengung neue Wärmequellen im Körper. Professor Goldberger (Berlin) bemerkt: „Die Parthyschen, also vor allem die Parthyschen, haben eine moralische Energie; es wird die Infinit; an ihre Stelle tritt das Selbstvertrauen und die Entschlossenheit.“

Nach ein anderer Punkt muß hier erwähnt werden: Professor Aufrecht (Maaßburg) hat unlangst sehr wertvolle Beiträge über die Erfrörungsarten gemeldet; wenn er einzelne Gefäße der Tiere färbt, zeigt er, daß die Gefäße, die in der nächsten gelegenen inneren Organen, immer aber in den Lungen und in den Halsorganen, sich in dem irrtümlichen Blute der Parthyschen Röhre entwickeln, daß also diese Organe, um mich kurz auszudrücken, auch erfrören. Wenn also jemand von einer Erfrörung der Füße oder Hände getroffen wird, dann ist es in der großen Gefahr, auch an seinen inneren Organen zu erkranken. Liebt er Parthyschen, dann schreit er folglich nicht nur seine Gefäße, sondern auch seinen ganzen Körper durch die gewaltig angetriebenen Blutstrom vor Erfrörungen. Soldaten aus dem Süden haben mir berichtet, daß dort in den beiden Winterhalbjahren manche Kameraden das Parthyschen täglich geübt haben und daß ausfallendweise gerade sie von jeder Erfrörung freigehalten seien.

Ein weiteres sehr wichtiges Mittel ist warmes Essen, eine warme Suppe, die viel mehr nützt als eine Suppe, der keinen Salzgehalt hat. Die warme Suppe regt die Verdauung an und regt die Wärme im Blut an, was auch in der Wirkung zu sehen ist. Man kann auch ein warmes Getränk, wie ein Bier, trinken, das man getrunken hat. Für die Füße kommen dann Eisgefrierungen aus Nil, Parier usw. als Schutzmittel gegen das Erfrören in Frage, ohne aber die Bedeutung des Berührungswärmes, Turnens und der Massage zu geminnen. Erfrörungen werden nur durch die Massage dringend zu wehren ist vor dem Abkühlungsstadium, wenn der Frost bereits im Anfangen den Blutumlauf ansetzt, wirkt er in größeren Mengen nicht anders als der Frost selber: er macht die Arterien hart und lähmt die pajomotorischen Nerven. Der Frost ist also der erste Feind des Frostes; auch durch ihn kann sich das venöse Blut in den entlegenen Organen, drückt dadurch auf das Gehirn und verurteilt die bekannten Kopfschmerzen. Auch die Erfrörung der Füße oder Hände, die gewöhnlich am meisten Schaden mit dem Frost trifft, ist es mit dem Frost. Im Winter 1914 haben österreichische Ärzte die Beobachtung gemacht, daß russische Soldaten, die in besonders schweren Erfrörungen litten, meistens auch starke Krämpfe waren. Schon vor dem Krieg wurde von deutschen Chirurgen berichtet, daß sie bei Handern wiederholt die Füße oder Hände der getrennten Glieder, dieses Starkeins der Arter an, infolge dessen die Gefäße oberhalb und benachbart werden, tritt ebenso als Wirkung des Nerven wie des Erfrörers auf.

Kleines Feuilleton.

Goethe und Ja. ob Burckhardt über den Völkerverkehr. Am Jahresanfang der Deutschen Rundschau befindet sich ein sehr interessanter Aufsatz von dem verstorbenen Oberbibliothekar am Goethe-Schiller-Archiv Paul von Dolanowski. Dolanowski berichtet über die Entstehung der Goethe-Büste des französischen Bildhauers David d'Angers. Wundervoll ist folgender Auszug Goethes über nationale Neigungen und Anekdoten:

David hat beim Eten am 25. August die Frage der nationalen Sympathien und Antipathien aufgeworfen, indem er darlegte, welchen Einfluss die Dichtungen Racines, Goethes und Schillers auf die adelichen Klassen in Frankreich hinsichtlich ihrer Neigungen und Antipathien gegen die Engländer hatten. Dies hat Goethe Gelegenheit, nachzuweisen, wie die angeborene Verliebtheit des Verehrten und Fühlens, welche sowohl ganzen Stämmen wie einzelnen Menschen eigenständig ist und die Folge von Neigungen und Stolz oder vererbten Ängsten oder lebenswichtigen Beobachtungen sind, sich mit der Zeit der Hände Neuge zu unmerklichen Organen ändern, die die Menschheit trennen, wie Geirige oder Rerze die Landstätt abgrenzen. Daran geht nun für die Hochgebildeten und Weisen die Pflicht hervor, ebenmäßig und verständig auf die Beziehungen der Völker einzuwirken, wie die Aufsicht zu erleichtern oder zu erschweren, wie die menschliche Seele von allem durchdrungen ist, was mit der Menschheit drängt, um er zu erreichen, oder zu erhalten sein wird, wegen des beständigen Kampfes der Sonderinteressen. In denselben Empfindungen haben wir die Marmorbüste empfangen, die Sie uns freudlich angeboten haben.“

Am geistigen Zusammenhang damit heißt die Meinung des großen Schweizer Kritikers Hercher, der die Entstehung der Renaissance in Italien fast er: „Man wird viele einzelne Kontrakte und Mienen zwischen den Völkern nachweisen können, die absolute Summe des Ganges aber zu sieben, menschliche Einsicht zu fassen.“ Die große Vererbung des Menschen, aber allfälligerweise nicht vielen. Eine große Nation, die durch Kultur, Taten und Erlebnisse mit dem Leben der ganzen, neuen Welt verflochten ist, überlebt es, ob man sie anflage oder einschüchtere; sie lebt weiter mit oder ohne Götterbilder der Theoretiker.“

Humor und Satire.

Lebensmittelvergnügen. Weitzsantassaffier (zum Witzweilen von J. G. Sauter). „Ach, das ist die Welt, die Aufnahme der Deinen über Gemeine. Wie kommt's, daß viel zu wenig Eier geliefert werden? So viel weiß ich denn doch auch, daß jede Henne täglich drei Eier legt!“ (Augend.)

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Die Göttinger für die Universität. Der 100jährige Wiederkehr der Gründung der Universität Göttingen und Wittenberg...

Volksparl. (Göttingen) am 17. findet ein großer Raucherabend statt, bei dem der Vortrag...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Die Promenade 11a stellt der neue...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Leipziger Straße 88 der Herr...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

Am 17. U. Z. Städt. Spiel. Der große exotische Drehsaal...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

1. Schokolade (2 Riter). 2. Pfund Schokolade. 3. Schokolade...

Aus den Gerichtssälen.

Verurteilung zum Tode. Der Angeklagte ist ein 25-jähriger Mann...

Aus der Provinz.

Verurteilung zum Tode. Der Angeklagte ist ein 25-jähriger Mann...

Verurteilung zum Tode.

Der Angeklagte ist ein 25-jähriger Mann, der wegen...

und die Warenpreise tatsächlich gestiegen. Wenn auch die Gründe der Tat nicht als verwerflich betrachtet werden können, so ist es doch zu bedenken, daß durch derartige Quantitäten die Vermittlungen der örtlichen Behörden durchzuführen die höchste Entschlossenheit in gerechter und billiger Weise mit Schenkungen zu verfahren. Eine Strafe von 50 Mk. oder einen Tag Gefängnis für je 5 Mk. für jede der drei Angelegenheiten bei der Gerichtshof für angemessen; beantragt waren je 100 Mk.

Zergau. Steigerung der Milchpreise? In der letzten Stadtsitzung gelangte ein Bericht zur Verhandlung des Milchmanagements in Zergau zur Beratung. Die Stadtausschüsse Richter, Münch und Ernst Benzel haben sich danach erboten, noch mehrere Milchhöfe einzuführen, wenn 1. eine Erhöhung des Milchpreises (von 27 Pf. auf etwa 32 Pf.), erfolgt und 2. die Stadt für jede neu einzuführende Milchhof

einen einmaligen Aufschub von 100 Mk. gewährt. In diesem letzten Punkt erwidert der Magistrat, Stadtschreibern unter ihre Zustimmung. — Erforderlich sind, wie der Richter hierzu noch mitteilt, täglich 1345 Liter, während nur 1078 Liter vorhanden sind. Es entfallen sich eine längere Ausspache, in der zwar das Angebot anerkannt wird, der Aufschub der Stadt in dieser Form vielen Schmerz aber doch nicht unempfindlich ist. Es sei vielleicht möglich, allein mit einer Erhöhung des Milchpreises auszukommen. In diesem Sinne soll der Magistrat nochmals mit den beiden Richtern verhandeln.

Stiftsbesuch. Durch Sahlengasse vergiftet. Mittwoch hat sich in der Rheinstraße ein schwerer Unglücksfall ereignet. Frau A., die ihre beiden Enkelkinder in Pflege hat, bei am vorherigen Abend nach dem Einsetzen zu früh den Ofen angeschraubt, so daß sich Kohlenoxydgas entwickelte hat. Das

Rädchen von vielleicht 5 Jahren ist erstickt, während der umherliegende Knabe noch in Lebensgefahr schwand; nur die alte Frau ist gut davongekommen. Der Unglücksfall ist im obenerwähnten, weil der Vater der Kinder im Felde steht und die Mutter im vorigen Jahre gestorben ist.

Drieflecken der Redaktion.

— Es interessiert uns zu hören, daß nach Weismann bei der Post etwa 40 bis 50 junge Leute die Beschäftigung niedergelegt haben, weil die Lohnverhältnisse nicht ausgereicht erhalten. Der Reichsanzeiger hat veröffentlicht allerdings die Weiterverhaltung noch nicht, in den von Ihnen erwähnten Fällen die Zulage zu gewähren. Wenden Sie sich zunächst einmal mit einer Eingabe an die Oberpostdirektion, um die Sache zu klären.

Grösste Auswahl

Konfirmanden - Anzüge.

Bewährte Qualitäten noch zu vorteilhaften Preisen.

Moritz Kahn,

Herren- und Knaben-Bekleidung. Gr. Ulrichstrasse 4.

Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Einkaufsleitfaden

erschient wöchentlich einmal **Halle a. S. - Land** zur Beachtung empfohlen

Bitterfelder Biere sind erstklassig.	Mittelsberg Bierchen Sie aus Ungarischer Theater
R. Richter, Hallescher 18 Uhren, Goldwaren, Optik Reparaturwerkstatt.	Trink Uffenberger Aktien-Bier
A. Böbel Kolonialwaren Lagerhaus, Marktstr. 40	Hug. Linke Hefe-Milch, Falsch- u. Filzwaren.
Oswald Sacher, Kaiserstr. 5 Schokolade, Solinger Schokolade.	Moroseburg
C. Traubitzsch Cigarren, Cigaretten, Halbescher 55.	Bürgerliches Brauhaus Merseburg
Mottowitz	ff. Biere und alkoholfreie Getränke
S. Rosenberg Konditorien und Warendruckwaren	Messener Mühle, G. m. H. B. Merseburg
Semperbräu	Herstellung von 1. u. Weizen- u. Roggenmalen, alle Sorten Futtergetreide in best. Qualität zu billigen Tagespreisen.
Herm. Bader Apoth. Sanghauser, post. 1668 Lefebvre für alle Krankheiten, Allopathie u. Homöopathie, Vedantische, Drogen, Chelatstoffe.	Th. Bort Entspann- u. G. Mechaniker, Optiker
Beitzsch	Elisabeth
Lichttheater Kulturbühne, Bierhalle.	Elisabeth Erlauben
H. Heise Kaffee, Samen-Getr. C. Preller, Maschinenteile	Paul Kobisch Kaufmann Bäckerei
W. Heise, Brotdäckerstr.	H. Hartmann Kaufmann, Bier, Korn, waren, Weinwaren.
H. Wieseler Kinderwagen 50, Korbwaren	

Ämtliche Bekanntmachungen.

Spibein-Verkauf.

Der Verkauf der der Stadt überwiegenen Spibeine zum Preise von 0,90 Mk. für das Pfund, wird am **Montag den 22. Januar 1917** in der **Zaunstraße** fortgesetzt.

Zugelassen werden zum Einkauf die Inhaber der Klauen, sowie die Inhaber der rot durzfarbenen grauen Besenstielklauen mit den Nummern 51001—70000. Die Abgabe erfolgt von 8—12 Uhr vormittags an die Inhaber der Nummern 51001 bis 60000 und von 2—6 Uhr nachmittags an die Inhaber der Nummern 60001—70000.

Beim Einkauf ist der Klauen bzw. der rot durzfarbene graue Besenstielklauen und die Weißschiffklauen vorzuziehen, von der der Abschnitt „K“ abzutrennen ist.

Es entfallen auf **Handstücke** mit 1—2 Personen 1/2 Pfund, 3—4 Personen 1 Pfund, 5—6 Personen 1 1/2 Pfund und so fort.

Das Geld ist abends 6 Uhr bereit zu halten.

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Brotmarken.

Die Ausgabe der für die Zeit vom 29. Januar bis 4. Februar (5. Woche) und vom 5. Februar bis 11. Februar 1917 (6. Woche) gültigen Brotmarken findet in der nächsten Woche und zwar an die Brotmarken-Inhaber mit den Verkaufsnummern: 2 bis 8 am Montag, den 22. C bis G am Dienstag, den 23. S bis 2 am Mittwoch, den 24. M bis 4 am Donnerstag, den 25. S bis F am Freitag, den 26. I bis 3 am Samstag, den 27. Januar in den Brotmarken-Ausgabestellen von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, am Sonntag nur bis 1 Uhr mittags statt. Spätestens schmelzer Abfertigung muß die Reihenfolge genau eingehalten werden.

Der Magistrat.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft

in

**Zigarren, Zigaretten, Rauch-
Kau- und Schnupftabaken.**

A. M. Albrecht,

Lindenstrasse 53.

Skandinavienhüte

u. Weibchen kauf Montag,
22. Januar, im
Hotel „Stadt Bremen“
Halle, Martinstraße 18, West-
Kampfer. — 1926

Ansichts-Postkarten empfiehlt die
Volksbuchhandlung.

3807 Auf

Abzahlung

liefern wir einzelne

Möbel,

Polstermöbel, ganze
Wohnungs-Einrichtungen,
Herren- u. Knaben-
Kleidung, Wäsche,
Toppiche, Gardinen,
Kinderwagen.

Zahlungsbedingungen
günstig.

Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 51.
Eingang Schmidt.

Lumpen, Knochen, Eisen,
3804. Metalle, Papier fauft
Große
Albert Bode jun., Standstr. 22.

Ohren - Schützer,

bester Schutz
3806 gegen die Kälte.
25, 50 und 60 Pfg.

C. F. Ritter, Leipzigstr. 60.
Mitglied d. R.-Sp.-Verains.

Buch-
Kopier-
Verstel-
fähtigkeiten

Tinte

empfehlen *1320
**J. Zoebisch, Große
Steinstr. 82.**

Disch. Bauarbeiter - Verband,
Zweigverein Halle.

Nachruf.

Den Mitgliedern zur Kennt-
nis, daß am 18. Januar un-
ter langjähriges Mitglied, der
Frauer

Karl Wiedau

nach langem, schwerem Leiden
im Alter von 57 Jahren ver-
storben ist.

Seine seinem Ansehen!
Der Vorstand.

Jackets und Paletots

aus guten Stoffen, 68 Mk. bis
12,75.

**Samt- und Astrachan-
Jackets und -Mäntel**
38 Mk. bis 100 Mk.

Samt- u. Kaschmir
28 Mk. bis 118 Mk.

Regenmäntel
75 Mk. bis 28,50.

Kaschmir - Röcke
6,75 bis 30 Mk.

**Mädchen-Jackets und
-Paletots (auch Samt)**
8,75 bis 30 Mk.

**Baby-Mäntel und
Jäckchen** 2,25 bis 12 Mk.

Sämtl. in großer Auswahl
im Kaufhaus
**H. Eilkan, Leipziger-
straße 87.**

**Dauer-
brand - Öfen,**

beste Fabrikat,
höchste Heizkraft.

Christian Glaser,

Gr. Klausstrasse 24.
3788 Fernruf 6138.

— Auf Firma achten! —

Krieg

und
Geschlechts - Krankheiten.

Ein Wort an die Frauen.

Von **Schwefel Lyda Knochland.**

Preis: 20 Pfg.

Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
Halle a. S., Harz 42/44.

Römische

Zähne

Behandlung
kranker Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen
soweit möglich.

Hall. Zahn - Heil - Anstalt
(vormals Britanni).
Gr. Ulrichstrasse 11, II.
Fernruf 3865. 3858

**Zeitungs-
Umschläge**

mit Bordur für Einwickeln der
Briefen und gummiert.

**zum Versand des
Volksblattes**

ins Gebt.
100 Streifen zu 50 Pfg.
50 Streifen zu 25 Pfg.

Zeitungsbeutel
mit Bordur und gummiert
Verdickte Kanten
100 Stück zu 1 Mark
50 Stück zu 50 Pfg.
25 " " 25 "

Berlag Volksblatt o. m. g.

Der Bestellung wollen man den Betrag in Dreiermarken und wenn die Aufzahlung nicht durch die Austräger, sondern der Post erfolgen soll, bei 100 Stk. 10 Mk., bei 50 Stk. 5 Mk., extra für Porto beifügen.

Der Angehörige im Felde hat, werde das Volksblatt, nachdem es geliefert ist, nicht gleich bei Seite, sondern sende es ihnen. Bei täglicher Verbindung liefert es kein Porto und bereitet den Angehörigen große Freude, erfüllt also einen vielfachen Zweck.

Fertige Hähnen

aus gebrauchtem Treibriemenleder zusammengefast, verkauft bill.

*1278 **J. Sternlich,** Alter Markt 11,
Fernruf 1388.

Moden-Zeitungen in grosser
Auswahl.

Volksbuchhandlung Halle a. Saale, Harz 42/44.

Eine vaterländische Pflicht!

ist es und muß es jeder Hausfrau sein, jeden kleinsten Abfall in Lumpen, Knochen usw. zu sammeln und zum Verkauf zu bringen.

Auch soll jede Hausfrau wissen, daß jeder Abfall durch deutsche industrielle Verarbeitung und deren Wiedererzeugung aus Abfällen leben einzelnen Frauen bringt, damit aus den Abfällen wieder Sachen erzeugt werden, welche der einzelne benötigt.

Auch hat meine Firma durch reges Weiterleben es fertig ge-
bracht, den Wert und Preis für Abfälle ständig hoch zu bringen,
damit nicht durch die minderwertige Sorten für Abfälle, wie
solche früher am Plage waren, dem Vaterlande große Werte ver-
loren gingen.

Deshalb sei Barole: **„Sammeln und verkaufen!“**
Nicht nachlassen, bis das endgültig unsere Feinde am Boden liegen
und wir über sie triumphieren können. Sie sollen trotz allen Ab-
schneidens und Brückens nicht insulme sein, uns zu belegen!

Zahle für Org. bunte Lumpenabfälle	Rilo	20 Pfg.
" " " Neutuch-Lumpenabfälle	"	100 "
" " " wollene Strumpfabfälle	"	160 "
" " " altes Sackzeug	"	10 "
" " " Knochen	"	10 "
" " " Papier (Bücher, Zeitungen)	"	6 "
" " " loses Papier	"	4 "

ferner: Bindfaden, Eisen, Fensterglas, alle Konservendbüchsen, alle
Sorten Felle usw., je nach Art und Beschaffenheit. 3806

Domplatz 9. Theuring Heilstr. 23.

Telephon 6650.



Alles frei Hof,
Domplatz
oder
Reilstr. 23.

Familien-Nachrichten.

Allen Verwandten und Bekannten zur-
traurigen Nachricht, dass gestern morgen
mein lieber, treuer, unvergesslicher Mann,
unser lieber Vater, Schwieger- und Gross-
vater

3791

Hermann Braune

von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Halle, den 20. Januar 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte
Gattin Luise Braune
geb. Schmeil.

Die Beerdigung findet am Dienstag den
23. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Lessingstrasse 12, aus statt.

Rückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen,
der Frau
Henriette Leibe geb. Pfeifer,
sagen wir nur auf diesem Wege für die zahlreihe Beteiligung beim Geleit zur
letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hermann Leibe
nebst Angehörigen.

3801